

Richtigstellung zu den Artikeln in der „Hamburger Morgenpost“ und der „Bildzeitung“ vom 15.04.2010 über angebliche Angriffe auf Innensenator Ahlhaus

Am 13.4.2010 „diskutierten“ Hamburgs Innensenator Ahlhaus und der parlamentarische Staatssekretär des Bundesinnenministers Ole Schröder im Altonaer Rathaus über „neue Gefahren – neue Sicherheit“. Dies bildete die Auftaktveranstaltung für Herrn Ahlhaus als diesjährigem Vorsitzenden der Innenministerkonferenz, die im Mai und November in Hamburg stattfinden wird. Die hochrangigen Politiker hätten im prunkvollen Kollegiensaal vor einer Handvoll CDU-Funktionäre und Bürger gesprochen....

....wenn nicht etwa 40 AktivistInnen aus der antirassistischen, autonomen und Recht-auf-Stadt-Bewegung diesen Anlass genutzt hätten, ihrem Protest auf vielfältige Weise Ausdruck zu verleihen. Mit Gelächter und Beifallsbekundungen, aber auch mit Wortbeiträgen wurde der Ablauf der Veranstaltung lebendiger gestaltet. Die Proteste wandten sich gegen die deutsche und Hamburger Abschiebepolitik nach der europäischen Dublin II Verordnung, die brutale Praxis der EU-Grenzschutzagentur Frontex sowie gegen die Aufrüstung der Polizei und die alltägliche Polizeigewalt.

Von wessen Sicherheit bei Ahlhaus und Schröder die Rede war, zeigt die völlig grundlose Ingewahrsamnahme von drei AktivistInnen, bei der ein Sechzehnjähriger so schwer am Kopf verletzt wurde, dass er mit einem Rettungswagen ins Krankenhaus gebracht werden musste. Ein anwesender Arzt wurde dabei von der Polizei an der Ausübung der Tätigkeit gehindert.

Statt über die Polizeibrutalität zu lesen, mussten die Betroffenen sich zwei Tage später in der Presse verhöhnen lassen, indem die Lügen der Polizei ungeprüft abgedruckt wurden, weshalb es zu dem rüden Polizeieinsatz gekommen sein sollte. Unter Namensnennung wurde einer siebzehnjährigen Protestlerin vorgeworfen, sie habe Personenschützer bespuckt und sie habe versucht, Herrn Ahlhaus zu ohrfeigen. Später habe der arme Senator zusammen mit Herrn Schröder durch den Hintereingang flüchten müssen.

Nach dem Ende der Veranstaltung entschwanden die feigen Politiker tatsächlich durch den Hinterausgang, weil im Flur des Rathauses mindestens 30 PolizistInnen brutal drei ProtestlerInnen aus der Menge der Herausgehenden abgriffen. Dabei wurde der erwähnte Sechszehnjährige auf dem Fußboden liegend von Beamten so stark am Kopf verletzt, dass er später 24 Stunden im Krankenhaus verbringen musste. Ein anderer junger Mann wurde wegen „versuchter Körperverletzung“ in das PK 21 gebracht, wo die Staatschutzabteilung des LKA zur Vernehmung auftauchte. Trotz mehrfacher Aufforderung war hingegen der Einsatzleiter nicht bereit, die erfolgte schwere Körperverletzung durch seine Untergebenen auch nur zu untersuchen.

Falls dieser Vorfall in die auf der Veranstaltung erwähnte Statistik "erschreckende Zunahme linksextremistischer Gewalttaten" eingehen sollte, wissen wir, was von solchen Zahlen zu halten ist. Keine der gegen die junge Frau erhobenen Vorwürfe stimmt. Tatsächlich hatte sie versucht, dem Innensenator ihre von einem früheren Polizeieinsatz stammenden blauen Flecken zu zeigen. Herr Ahlhaus war zu diesem Zeitpunkt von vier (!) durchtrainierten und massiv auftretenden Personenschützern verdeckt. Zwei von ihnen und ein breiter Tisch waren zwischen ihm und der jungen Frau.

Wir protestieren aufs Schärfste gegen die brutale Polizeigewalt, die Lügen, die diese vertuschen sollen und die Leichtgläubigkeit der Presse, die solche Propaganda ungeprüft übernimmt.

kein mensch ist illegal Hamburg,
Flüchtlingsrat Hamburg
und andere Gruppen und Einzelpersonen aus dem Kreis der Protestierenden